

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Schwab, Christine
Studiengang an der FAU:	Erweiterungsfach Medienpädagogik
E-Mail:	nine_schwab@web.de
Gasteinrichtung:	Pro-Ed Akademie Swakopmund
Gastland:	Namibia
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	11.01.2016-06.07.2016

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Bewerbung lief bei mir über Dr. Poschardt, der die Bewerber nach keinem Auswahlverfahren annimmt, sondern die Plätze an die Bewerber gibt, bis sie voll sind.

Im September, also 4 Monate vor Beginn des Treffens fand ein Treffen statt, bei welchem man einige organisatorische Sachen erfährt und wo man die anderen Teilnehmer kennenlernt. Im Laufe eines Halbjahrs befinden sich in etwa 20 Praktikanten vom BLLV in Namibia an unterschiedlichen Schulen. Mit den anderen Praktikanten kann man sich leicht vernetzen und gemeinsam planen. Zudem lernt man bei dem Treffen auch die Vorgänger der Schulen kennen und kann von diesen wichtige Informationen erlangen.

Durch Dr. Poschardt und seine Kollegin Monika Stocker bekommt man viel Hilfe bei den Visumsangelegenheiten und man hat bei den meisten Fragen einen Ansprechpartner.

Die Schulen müssen sich vor Ort um eine Unterkunft für den Praktikanten und Verpflegung kümmern. Die Verpflegung erfolgt entweder über die Mensa der Schule oder man bekommt ein kleines Taschengeld, mit dem man sich selbst versorgen kann.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Die Anreise organisiert man sich selbst. In die Hauptstadt Windhoek kann man von Frankfurt aus mit Air Namibia oder Condor direkt fliegen. Überlegenswert ist auch ein Flug mit Southafrican Airways, bei dem man zusätzlich zu seinem Normalgepäck 23 kg Sportgepäck mitnehmen kann. Man muss zwar in Südafrika umsteigen, doch bei einem halben Jahr Auslandsaufenthalt freut man sich über jedes zusätzliche freie Gepäck.

Man sollte sich einige Tage eine Unterkunft in Windhoek mieten, da man das Visum nicht sofort am Flughafen ausgestellt bekommt. Empfehlenswert ist hier das Hostel Chameleon Backpackers, welches sehr zentral liegt.

Für das Visum muss man in Deutschland schon einige Unterlagen beschaffen, die von Frau Stocker gesammelt nach Namibia geschickt werden. Wir erhielten

anschließend eine Liste, auf der vermerkt wurde, dass unser Praktikumsvisum in Bearbeitung ist, weshalb wir am Flughafen ohne Probleme ein Touristenvisum für ein paar Tage ausgestellt bekommen haben. In Windhoek sollte man so bald wie möglich das Ministry of Home Affairs aufsuchen und das Praktikumsvisum verlangen. Dafür muss man 3-4 Werktage einplanen, in denen der Reisepass abgegeben wird und das Visum für eine Gebühr ausgestellt wird. Man sollte erst mit gültigem Praktikumsvisum die Hauptstadt verlassen und keinesfalls vorher schon arbeiten. Von Windhoek nach Swakopmund kommt man mit dem Shuttle, den man vom Hostel aus oder etwas günstiger selbst buchen kann. Ein Unternehmen ist zum Beispiel Carlo's Shuttle.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Pro-Ed Akademie mietet eine Wohnung für die zwei Praktikanten der Schule an. Die Wohnung besteht aus einem Wohnraum mit drei Betten, der in die Küche übergeht. Zusätzlich hat man ein Bad mit Dusche und einen kleinen Gartenabschnitt. Die Wohnung ist sehr schön, jedoch hat man keinen eigenen Rückzugsort und im Winter kann es sehr kalt werden. Innerhalb von fünf Gehminuten hat man einen Supermarkt und den Strand erreicht. In die Swakopmunder Innenstadt kommt man mit dem Rad, welches bei der Wohnung dabei ist, innerhalb von zehn Minuten.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

An der Schule wird man ausschließlich Deutsch unterrichten. Ein Teil der Kinder sind Fremdsprachler, ein anderer Teil Muttersprachler, jedoch können die Kinder größtenteils kein perfektes Deutsch sprechen. Ich habe ausschließlich an der Primary School, also die Klassen 1-7 unterrichtet.

Der Deutsch-Unterricht für die Fremdsprachler beginnt ab der 4.Klasse und die Kinder haben zwei Stunden Deutsch wöchentlich. In fast jeder Klasse befinden sich Muttersprachler, die parallel unterrichtet werden. Es sollte sich also ein Praktikant jeweils um die Fremdsprachler, der andere um die Muttersprachler in der Klasse kümmern. Es standen zwei Deutsch-Räume zur Verfügung. Daher hatte man kleine Klassen, mit denen man gut arbeiten konnte. Alle Kinder können englisch sprechen, jedoch ist die Muttersprache der meisten Kinder Afrikaans, weshalb es ganz selten Verständigungsschwierigkeiten gab. Die Kinder wachsen mit Englisch und Afrikaans auf und können beide Sprachen sprechen, weshalb Deutsch die erste wirklich zu lernende Fremdsprache ist.

Der Deutsch-Unterricht für die Muttersprachler beginnt schon ab der ersten Klasse und findet nach dem Regelunterricht ab 12 Uhr statt. Die Schüler von Klasse 1-3 werden gleichzeitig unterrichtet.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Schule besteht aus einer Primary School (Klasse 1-7) und einer Highschool (Klasse 8-12), welche in verschiedenen Gebäuden an unterschiedlichen Standorten untergebracht sind. Der Direktor Mr Grobler ist Dienstag und Donnerstag an der Primary School. Deshalb ist der wichtigere Ansprechpartner Mr Willie, welcher der Koordinator der Primary School ist. Zudem gibt es einige Lehrer an der Schule, die deutsch sprechen können und einen gerne unterstützen (z.B. Ms Victoria).

Man hat an der Schule sehr viel Spielraum für eigene Entscheidungen, was einen am Anfang vielleicht etwas überfordert, was man aber auf jeden Fall nutzen sollte. Bei Problemen stehen Mr Willie und Ms Victoria hinter einem und helfen.

Leider ist die Hauptsprache im Kollegium Afrikaans und die Lehrer sprechen ungerne Englisch.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Man hat in der Schule ein eigenes Klassenzimmer, was man nach eigenem Belieben gestalten kann und es sind alle nötigen Materialien vorhanden. Zum Unterrichten steht einiges an Unterlagen bereit, wovon man unbegrenzt für die Schüler kopieren kann. Die Kinder haben keine eigenen Deutsch-Bücher, es sind aber von verschiedenen Verlagen jeweils ein Exemplar inklusive Leitfaden vorhanden.

In der Schule gibt es einen Tug-Shop, in dem man sich Süßigkeiten kaufen kann, im Lehrerzimmer gibt es zusätzlich Kaffee und Tee gegen einen kleinen Pauschalbetrag.

An der Schule ist W-Lan, Computer mit Drucker und Kopierer vorhanden.

Leider gibt es kein öffentliches Verkehrsmittel, mit dem man die Schule erreichen kann. Man kann also entweder mit dem Rad fahren oder sich von einem anderen Lehrer mitnehmen lassen.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Sehenswertes in der direkten Umgebung ist das Meer mit dem Strand, die Wüste, in der man zum Beispiel Quad fahren kann oder der Nachbarort Walvis Bay, bei der man eine Kajak-Tour zu Robben machen kann. Zudem sollte man die Wochenenden und die Ferien nutzen und möglichst viel vom restlichen Land sehen. Ein Ausflug sollte auf jeden Fall zur Spitskoppe gehen, die nur zwei Stunden entfernt ist. Für die meisten Ausflüge braucht man ein Auto, da es in Namibia nur wenige öffentliche Verkehrsmittel gibt. Wir haben meistens über die deutsche Internetseite „sunnycars.de“ gebucht, die die Autos verschiedener örtlicher Anbieter vermieten. Man sollte auf jeden Fall eine Vollkasko-Versicherung buchen, da auf den Schotterstraßen öfters Unfälle oder kleiner Schäden am Auto entstehen.

Kulinarisch hat Swakopmund einiges zu bieten. Es gibt viele schöne Cafés in der Innenstadt, wie Bojos, Village oder Cordes. Außerdem gibt es gute Restaurants, wie The Tug (Fisch), Erichs (Steak) oder Bit's n Pizza (Pizza, Spare Ribs). Fisch und Fleisch sind sehr günstig und sehr lecker. Außerdem sollte man sein Fleisch zum Beispiel für Grillen beim Metzger kaufen, es ist eine sehr gute Qualität und nicht teuer. Man sollte vor allem auch Fleischsorten probieren, die es in Deutschland nicht gibt, wie zum Beispiel Springbock, Kudu oder Oryx.

Für das Geldabheben im Ausland empfiehlt es sich, eine Kreditkarte bei der DKB oder bei Santander zu beantragen, mit welcher man kostenlos abheben kann. Es gibt in Namibia überall ATMs.

Schon am Flughafen kann man sich eine namibische Sim-Karte beim Anbieter MTC für weniger als einen Euro besorgen. Wöchentlich muss man sich hierfür Packages kaufen, empfehlen kann ich folgende beiden:

- Aweh-Gig: 35 N\$ (ca. 2€): 100 Freiminuten + 700 SMS + 1 GB Internet + 510 MB What's App
- Aweh-Go: 15 N\$ (ca. 1€): 50 Freiminuten + 150 SMS + 50 MB Internet + 60 MB What's App

In Swakopmund hat man überall Telefon- und Internetempfang und allgemein ist das Netz in Namibia zumindest in den Städten sehr gut ausgebaut.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebensmittel sind etwas günstiger als in Deutschland, vor allem Fleisch ist sehr günstig und hat dennoch eine hohe Qualität.

Die Unternehmungen für Touristen sind dagegen teuer.

Je nach Universität kann man sich für unterschiedliche Stipendien bewerben. An der Universität Erlangen-Nürnberg ist es das DAAD-Promos Stipendium. Man sollte sich im Voraus auf jeden Fall bei Frau Maurer darüber informieren.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

In den Restaurants sollte man auf jeden Fall zehn Prozent Trinkgeld geben, die Kellner verfolgen einen manchmal, wenn man weniger gibt. Nur in Ausnahmefällen, wenn sich die Bedienung gar keine Mühe gibt, kann man meiner Meinung nach weniger geben.

Wenn man innerhalb Swakopmunds mit dem Taxi fährt, kostet die Fahrt immer 10 N\$ pro Person, egal wie weit der Weg ist. Die Taxifahrer versuchen aber ständig, andere Preise zu verlangen.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die Pro-Ed Akademie ist eine Privatschule, die die Kinder von wohlhabenden Familien besuchen. Daher ist es auf jeden Fall empfehlenswert, sich darüber hinaus zu engagieren. Ich bin zweimal wöchentlich ins Township gefahren, wo die Menschen nur in Blechhütten leben und habe mit den Kindern Netball gespielt. Jedes Mal wenn sie unser Auto ankommen gesehen haben, sind sie uns entgegengerannt und haben sich sehr gefreut, dass wir da sind und uns mit ihnen beschäftigen. Die Kinder freuen sich über Kleinigkeiten und waren so dankbar. Das ist ein unglaubliches Erlebnis und nach diesen Tagen war ich einfach nur glücklich, weil das Zusammensein mit den Kindern mir eine riesige Freude gemacht hat.

Demgegenüber finde ich es erschreckend, wie stark die Trennung zwischen den Menschen mit schwarzer und weißer Hautfarbe ist. Das Geld ist sehr ungerecht verteilt und besonders die Weißen wollen mit den Schwarzen nichts zu tun haben, sie werden lediglich als Hausangestellte eingestellt. Man sollte sich von diesen Ansichten auf keinen Fall beeinflussen lassen und beide Seiten betrachten!

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Dieter Porschardt: dieter.poschardt@web.de
- Monika Stocker: Monika.Stocker@gmx.net
- Pro-Ed Akademie: <http://www.proedakademie.com>
- Carlo's Shuttle: <http://www.carloshuttlenamibia.com>
- Visum: <http://www.mha.gov.na/de>